

Die Oberndorferin Antonia Alfreider starb kurz vor dem 80. Geburtstag

Fleißig, hilfsbereit, genügsam

Ein unbändiger Lebenswille und eine große Einsatzbereitschaft für andere zeichneten sie aus.

Oberndorf | Es waren keine großen, öffentlichen Leistungen, die Antonia Alfreider bekannt machten, sondern die laufenden Einsätze für Mitmenschen. Die Anerkennung, die sie dafür erreichte, zeigte sich beim Sterbegottesdienst und bei der Verabschiedung.

Antonia war das zweite Kind der kinderreichen Kleinbauernfamilie Walser zu Kreuzwies in Wiesenschwang, wo sie im Jänner 1935 zur Welt kam. In der Nachkriegszeit war eine Berufsausbildung außerhalb der Familie für ein Mädchen nicht üblich, sie leistete aber Aushilfsarbeiten auf Hütten und Berghäusern.

Einsatz für Familie und Kranke

Im Jahr 1954 heiratete sie den Bundesbahner Josef Alfreider.



Antonia Alfreider setzte sich für Kranke und Alte ein.

Mit größtem Fleiß gelang es ihnen, im Bichlach ein Eigenheim für sich und die beiden Buben zu errichten. Die Familie war bis zuletzt die schönste Aufgabe für sie.

Antonia war von Daheim das Anpacken bei notwendigen Arbeiten bereits gewohnt und deshalb viel mit dem Rad unterwegs, um ältere Menschen zu pflegen. Seit 1992 war sie verwitwet.

Da der Gatte mit der Südtiroler Heimat eng verbunden war, nutzte das Ehepaar die Gemeinschaft des Verbandes der Südtiroler.

Wanderführerin in Kitzbühel

Die begeisterte Wanderin fand in der Wandergruppe des Seniorenbundes Kitzbühel Anschluss. Dort übernahm sie, obwohl gesundheitlich schon beeinträchtigt, mit Freude die Leitung der Gruppe, die sie einige Jahre innehatte, so lange sie dazu in der Lage war.

Die letzten Lebensjahre waren von einem fortschreitenden Leiden geprägt, dem Antonia ihren enormen Lebenswillen entgensetzte. Sie verlor die Fähigkeit des Redens und musste in das neue Pflegeheim Oberndorf übersiedeln. Dort ist sie am Neujahrstag wohl vorbereitet verstorben. Das Andenken an eine einfache und mutige Frau wird weiterleben. *H. W.*